



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Chorapsis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

Zur Chorapsis führt ein Stufenpaar, an dessen beiden Seiten je eine Gruppe von drei schlanken Dreiviertel-Säulen an die entsprechende Hochwand sich anlehnt. Aehnliche Säulengruppen stehen in den Polygonecken des Chorraumes. Aus ihren Pfeilerknäufen der Vierung verwandten Kapitälern steigen leicht gekahlte, seitlich abgefaste Rippen zum Wölbungsscheitel empor, entfalten sich dort als Sterngewölbe und treffen in einem Schlussstein von bemerkenswerther ikonischer Doppelgestaltung zusammen. Den Mittelpunkt des Gewölbescheitels bildet nämlich ein von Laubwerk umrahmtes Menschenhaupt in Flachrelief nebst einem als Hochrelief skulptierten Frauenkopf mit wild flatterndem Haar, entstellten Gesichtszügen und zu schmerzvoller Klage geöffneten Lippen. (Fig. 136.) Es ist die Allegorie der *Wibpin*- oder *Weiberpein* als schaudererregendes Gedenkzeichen an die Bedrängnisse der Hunnennoth, wie der Volksmund die Ungarninvasion nennt. Die Darstellung stimmt im Grundzug mit den am Chorschlussstein der Stadtkirche und am Gewölbe der alten Sakristei der Dominikanerkirche zu Wimpfen am Berg angebrachten Wibpin-Steinbildern (s. o. S. 24 u. S. 115) überein. Das Weiberpeinrelief in der Thalkirche hat ohne Zweifel das höhere Alter unter diesen drei phantastischen Skulpturen für sich, die in der legendarischen Historie Wimpfens und in der Bevölkerung der alten Reichsstadt noch zur Stunde eine bedeutsame Rolle spielen. Die Schlusssteine in den Wölbungen des Vorchores und der Vierung sind nicht ikonisch sondern vegetativ ornamentiert als luftig geschlungene Blätterkränze; hingegen zeigt das Rippenwerk dieser Gewölbespannungen die gleiche Kehlung und Abfasung wie die Rippen im Chorraum.

Dem raumprüfenden Auge wird am Innenbau der Ostpartie die Erscheinung nicht entgehen, dass der Mittelpunkt des Chorschlusssteines und die Mittelpunkte der

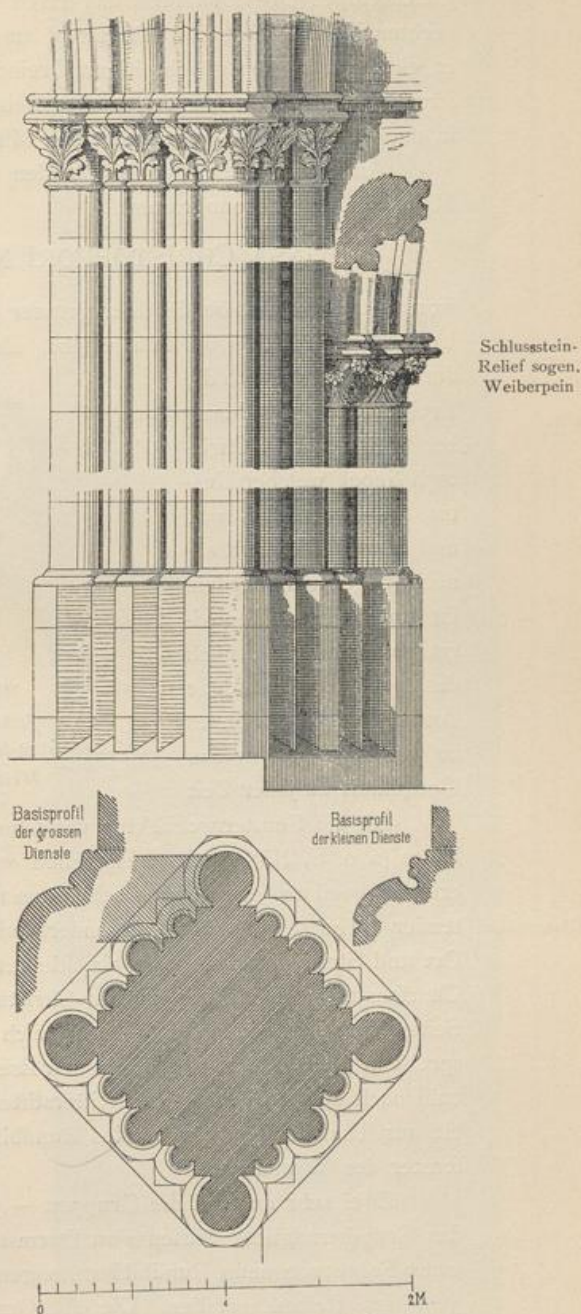


Fig. 135. Wimpfen im Thal, Ritterstiftskirche St. Peter. Bündelpfeiler in der Vierung.